

Traditionsreiche Tellspiele patriotische Gedenktage = Les traditionnels "Jeux de Tell" commémorations patriotiques

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TRADITIONSREICHE TELLSPIELE
PATRIOTISCHE GEDENKTAGE

LES TRADITIONNELS «JEUX DE TELL»
COMMÉMORATIONS PATRIOTIQUES

*In Altdorf, dem stattlichen Hauptort des Gott-
hardkantons Uri, wo das Telledenkmal an die
Befreiungsgeschichte der Urschweiz erinnert,
beginnen in dem schönen Tellspielhaus am 19. Juli
die sonntäglichen Aufführungen von Schillers
Freiheitsdrama «Wilhelm Tell», und im nahen
Dorf Bürglen an der Klausenpaßstraße bietet
eine historische Tell-Ausstellung Einblick in eine
Vielfalt von Dokumenten. Im Rugenpark bei
Interlaken wird Schillers «Tell» wieder in roman-
tischer Waldszenerie aufgeführt; die ersten Spiel-
tage sind der 16., 19., 23., 25. und 30. Juli.*

*Am 6. Juli erinnert die Schlachtfeier bei der
Gedenkkapelle oberhalb Sempach im Kanton
Luzern an eine der Entscheidungsschlachten der
mittelalterlichen Schweizer Geschichte, die im
Jahre 1386 den Sieg der Truppen der Vier
Waldstätte über das glänzende Heer des Herzogs
von Österreich brachte. Das Andenken an die
Schlacht bei Dornach von 1499 wird am 19. Juli
in Form des 460. Gedenktages in Dornach am
Fuße des Solothurner Juras, wo auch ein Umzug
stattfindet, gefeiert. Hier wird am 18./19. Juli auch
das historische Dornach-Schießen abgehalten.*

*A Altdorf, chef-lieu du canton d'Uri sur la ligne
et la route du Gothard, où le monument de Tell
rappelle l'histoire de la Suisse primitive et ses
luttres pour l'indépendance, commenceront le 19
juillet les représentations dominicales du drame
de Schiller, «Guillaume Tell», dans le beau
théâtre voué au héros de la liberté. En même temps,
dans le village voisin de Bürglen, une exposition
Tell permettra de captivantes investigations docu-
mentaires dans le domaine historique des pre-
miers Confédérés. Le «Guillaume Tell» de Schil-
ler sera également représenté, comme chaque
année, au parc Rugen, à Interlaken, dans un
décor naturel; les premières représentations sont
prévues pour les 16, 19, 23, 25 et 30 juillet.*

*La fête du 6 juillet, devant la chapelle commémo-
rative érigée sur la hauteur, près de Sempach
(canton de Lucerne), rappelle l'une des batailles
décisives de l'histoire médiévale de la Suisse, et la
glorieuse victoire remportée en 1386 par les
guerriers des quatre «Waldstätten» sur la bril-
lante armée du duc d'Autriche. Le souvenir de la
bataille de Dornach (1499) sera célébré pour la
460^e fois à Dornach, au pied du Jura soleurois, le
19 juillet. Un grand cortège historique et le tir
traditionnel (18 et 19 juillet) marqueront cette
manifestation.*

DAS VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ IN LUZERN

ZU SEINER ERÖFFNUNG AM 1. JULI 1959

Da wo die große Ferienstadt Luzern mit schattigen Wegen tief in die Landschaft des rechten Vierwaldstätterseeufers hinein greift und mit dem Lido ein sommerliches Vorwerk ihres aufgeschlossenen Gemeinschaftsinnes geschaffen hat, ist auch das Verkehrshaus der Schweiz als Gemeinschaftswerk am Verkehrswesen interessierter Institutionen entstanden. Auf einem locker von Baumgruppen, Rasenflächen und Schilf belebten Grund umschließen die Ausstellungshallen ungezwungen, vom heiteren Umland inspiriert, einen stattlichen Hof. Ein Schiff hat darin seinen letzten Ankerplatz gefunden, das älteste der Schweiz, jetzt Demonstrationsobjekt und als Restaurant gleichzeitig Erholungsstätte.

Im Norden des Verkehrshauses rollen die Züge Arth-Goldau und dem Gotthard entgegen und begegnen sich die Automobile auf breiter Straße. Vom See her tönen die Signale der Schiffe, und dann und wann erblicken wir ein Flugzeug am Himmel. So wird hier Geschichtliches mit heutigen Erscheinungen des Verkehrswesens tagtäglich konfrontiert. Aber auch das Verkehrshaus selber will nicht Museum im althergebrachten Sinne sein. Die gebieterische Anschrift «Berühren verboten» finden wir nur da, wo alte, unersetzliche Objekte vor Schaden bewahrt bleiben müssen. Manchenorts dürfen wir nach Herzenslust an Modellen und Originalfahrzeugen manipulieren. Denn es ist ja das wichtigste Anliegen der Initianten dieser wirklich neuartigen permanenten Schau, den Verkehrsmitteln unserer Zeit das Unpersönliche zu nehmen und in gemeinverständlicher Art Verständnis für Dinge zu wecken, die in die Zukunft weisen. «Das Kind im Manne» kommt ausgiebig zum Zuge, und wie das Schiff im Gartenhof werden die alten Postkutschen, Lokomotiven und Flugzeuge auch das Entzücken der Schulkinder sein, die von nun an am Vierwaldstättersee nicht nur über die Anfänge des eidgenössischen Bundes, sondern ebenso intensiv über die Verkehrsgeschichte der

Schweiz ganz unschulmeisterlich unterrichtet werden.

Auf einem rund 22 500 m² umfassenden Gelände, etwa die Hälfte davon ist effektive Ausstellungsfläche, sehen wir nicht nur eine große Zahl von Veteranen des Schienen-, Straßen- und Luftverkehrs, nicht nur eindruckliche Modelle wie die im Maßstab 1:90 erstellte Anlage der Gotthard-Nordrampe, sondern auch künstlerisch interessante Versuche, legendäre und historische Begebenheiten zu veranschaulichen. Zu diesen gesellen sich leichtverständliche graphische Darstellungen über Fremdenverkehr Transport- und Nachrichtenwesen, unterstützt durch bildliche Dokumente. Der Wissenschaft dient ein reichhaltiges und wertvolles Archiv mit Bibliothek. Ein Konferenzsaal ruft Kongressen und Tagungen. Das Verkehrshaus soll – so wünschen es seine Erbauer – gleichzeitig als wissenschaftliches Zentrum für Verkehrsfragen dienen.

Bereits 1885, im Anschluß an die Landesausstellung, ist ein Eisenbahnmuseum angeregt worden, das durch die Bundesbahnen 1918 vor allem als Archivsammlung in Zürich verwirklicht worden ist und mit Eifer durch Ingenieur Fontanellaz betreut wurde. Die Initiative zum heutigen Verkehrshaus hat Dr. R. Cottier, der ihm als Präsident vorsteht, ergriffen, tatkräftig unterstützt durch die Vizepräsidenten Dr. A. W. von Salis, den Postfachmann und Kenner des Museumswesens, und den Luzerner Stadtpräsidenten, Paul Kopp. Unermüdliche Sammelarbeit leistete Hans Graß, der Konservator des PTT-Museums in Bern, in Zusammenarbeit mit Alfred Waldis, der dem Verkehrshaus als Direktor vorsteht.

Das Verkehrshaus der Schweiz wird den verkehrsbegeisterten Schweizern ein anregendes Reiseziel sein. Der Wunsch aber, selber einmal Lokomotivführer, Chauffeur, Kapitän oder Pilot zu spielen, dürfte eine so internationale Geltung haben, daß die neue Institution sicher auch bald in den Reiseplänen ausländischer Gäste figuriert.